

Tina Piazzi / Stefan M. Seydel
rebell.tv AG (Hg.)

DIE FORM
DER
UNRUHE

1

Junius

8 – 9

Daniel Model *Und woher kommt das Wissen für die Zukunft?*

10 – 21

Einleitung und Übersicht zu Band 1

Tina Piazzzi/Stefan M. Seydel *Die Form der Unruhe*

22 – 39

Teil I: Perspektivenschichtung des Materials

Franz Schultheis *Diagnosen der sozialen Frage der Gegenwartsgesellschaft*

Andrea Back *Web-DNA-Analyse von (((rebell.tv))) – Publizieren und Kommunizieren in innovativer Genese*

Dirk Baecker *Die Herausforderung der nächsten Gesellschaft*

Heiko Kleve *(((rebell.tv))) – oder: Eine Sozialarbeit der nächsten Gesellschaft*

Bazon Brock *Be my Rockface! – Gib mal Laut!*

40 – 279

Teil II: Eigenständigkeit des Materials

Bildreihe von 2375 Video-Stills (2004–2009)

280 – 497

Teil III: Fernung des Materials

Reihung der Wochenkommentare 1 bis 93 (2007–2009)

498 – 511

Die Menschen hinter rebell.tv

Dank den Mitwirkenden

512

Impressum/Bildnachweis

Be my Rockface! – Gib mal Laut!

(Bazon Brock)



der Kommunikation im Tierreich ist der Kontaktlaut, der von Zeit zu Zeit ausgesendet wird mit der Frage «Ich bin hier, wo seid Ihr?» Wenn die Lautgeber kein artspezifisches Echo auf ihren Versuch, sich in Beziehung auf die anderen Mitglieder ihres Sozialverbandes zu orientieren, erhalten, zeigen sie erhöhte Erregung und gesteigerte Suchaktivität. Das bedeutet, dass für diese Lebewesen der Raum, in dem sie operieren, definiert wird als nicht nur physikalischer, sondern auch als artspezifischer, psychologischer Echoraum. Die Begrenzungen des Raumes sind durch die Reichweite der Kontaktlaute bestimmt. Der Lebensraum ist ein Echoraum.

Mehr und mehr scheint auch für menschliche Lebensgemeinschaften der Weltbezug im Wesentlichen durch die Frage bestimmt zu werden, ob auf die eigene Verlautbarung von Kontaktwunsch ein Echo erreichbar ist oder nicht. Zwar galt immer schon «esse est percipi», was heisst, unsere Existenz sei abhängig von der Art und Weise, wie wir von anderen wahrgenommen werden. Aber um wahrgenommen werden zu können, gilt es, sich überhaupt wahrnehmbar werden zu lassen. Also gilt: Wir können als Menschen nur existieren, wo unsere Lebensäußerungen von anderen wahrgenommen werden und wir die Chance haben, auf diese sozialen Echos unsererseits wieder zu reagieren.

Dieses wechselseitige Zurückwerfen der Echos erfüllt das Bedeutungsschema von Reflektion. Gegenwärtig ist den Mitgliedern der Sozialverbände im verstärkten Masse solche Reflektion ihrer Lebensentwürfe vor allem dadurch möglich, dass mit dem Zugang zum Echoraum Internet jederzeit und an jedem Ort gerechnet werden kann. Auch darin erfüllt sich die Weisheit einer antiken Beschreibung des Verhältnisses von Realraum und Vorstellungsraum «*et prope et procul*», das heisst, wenn man auch fern ist, kann man sich doch ganz nahe kommen.

Zugleich stellt diese Nähe aber bei der gegenwärtig gegebenen Echodichte eine Herausforderung für die Orientierung dar. Die Frage stellt sich: Wie navigiert man in diesem dichten Echo-Stakkato? Dafür geben homerische Gestalten ein Beispiel, die bisher nicht gewürdigt wurden. Es sind die Boots- und Steuermänner, denen Odysseus die Ohren mit Ohropax verschloss und sie gerade dadurch befähigte, unversucht und unabgelenkt das Lebensschiff voran zu bringen, Richtung Heimat.

Robert Musil lässt in seinem «Mann ohne Eigenschaften» den General Stumm von Bordwehr eine Erschütterung seines Weltbewusstseins erleiden, als ihm ein Bibliothekar kurz und bündig erklärt, man könne sich natürlich nur in der verwirrenden Fülle der Bibliotheksbestände zurecht finden, wenn man keine Bücher lese. Zu Adornos Zeiten fragte man sich noch, wie es denn die Redakteure, die Medientechniker aller Sparten und das Begleitpersonal von Schiffen, Zügen und Flugzeugen aushalten können, ununterbrochen den Zumutungen des Orts- und Themenwechsels, der Wahrnehmungsaufforderungen und Erwartungserregungen ausgesetzt zu sein. Die Antwort heisst: Durch die verschlossenen Münder, Augen und Ohren. Bibliothekare lesen bekanntlich keine Bücher, Zugschaffner nehmen nicht die Landschaften wahr, durch die sich ihr Medium bewegt, Fernsehredakteure sehen sich nicht im Geringsten veranlasst, die tägliche Programmflut ihres Senders auf sich selbst wirken zu lassen; kein Fern-

sehtechner fühlt sich durch seinen Beruf verpflichtet, fernzusehen. Und doch bringen gerade diese alle erst durch ihre willentliche Taubheit, Blindheit und Stummheit die Maschinen ins Ziel, halten die Programme am Laufen und die Titel parat oder wohlfeil, die sie selbst nie lesen.

Wer das recht bedenkt und zu würdigen weiss, wird zum Rebellen gegen Ideologiekritik als Entlastungsübung, wie bei denjenigen, die die BILD-Zeitung zumindest in den Ferien täglich nur zu lesen sich erlauben, wenn sie das mit gehöriger Kritik am journalistischen Flachsinn und stilistischem Unvermögen begleiten; oder bei denjenigen, die stundenlang sich Nächts durchs Programm zappen mit der entlastenden Begründung, sie wollten sich auch mal – leider ohne Erfolg – den Wonnen der Gewöhnlichkeit hingeben, von denen andere berichten.

Solche Rebellen begegnen uns im rebell.tv der Tina Piazzi und des Stefan M. Seydel, die mit geradezu stoischer Unerschütterlichkeit durch den Echoraum der Medien navigieren. Sie reizen damit den Beobachter ihrer Manöver zur Frage: Wo ist ihr Ziel, wo liegt ihr Ithaka? Wie werden sie sich je ausweisen können, in ihrem eigenen Leben angekommen zu sein – wie Odysseus im eigenen Hause identifiziert von seinem Haushund



Curriculum vitae

BAZON BROCK, geb. 1936 in Stolp/Pommern; 1957 bis 1964 Studium der Germanistik, Philosophie, Kunstgeschichte und Politikwissenschaften in Zürich, Hamburg und Frankfurt a. M.; parallel dazu Ausbildung und Tätigkeit als Dramaturg; 1957 erste Aktionslehrstücke; 1959 erste Happenings mit Hundertwasser, Kaprow, Beuys, Vostell, Paik; seit 1968 Besucherschulen auf der documenta in Kassel; 1965–1976 Lehrtätigkeit im Fach Ästhetik HbK Hamburg, 1977–1980 als Professor an der Hochschule für Angewandte Kunst in Wien, seit 1980 an der Universität Wuppertal; Arbeitsschwerpunkt: Neuronale Ästhetik, Imaging Sciences; 1992 Ehrenpromotion zum Doktor der technischen Wissenschaften an der ETH Zürich; Mitbegründer der Forschungsgruppe Kultur und Strategie; 2004 Verleihung des Bundesverdienstkreuzes 1. Klasse, 2006 «Lustmarsch durchs Theoriegelände» in elf grossen Museen, Galerien und Theatern Deutschlands, Österreichs und der Schweiz. Brock absolvierte rund 2.000 Veranstaltungen in Deutschland, Österreich, Schweiz, Israel, Holland, Dänemark, Frankreich, USA, Japan, Taiwan, Südkorea (action teachings, TV-Programme, Hörlandschaften, Theaterstücke, programmierte Instruktion).

Lieferbare Publikationen

Der Barbar als Kulturheld (5. Auflage 2009); *Lustmarsch durchs Theoriegelände* (2008) mit entsprechender DVD-Dokumentation der Brock-Aktionen im Theoriegelände. Köln

Herausgeber

rebell.tv AG, Amriswil

Konzeption

Tina Piazzai/Stefan M. Seydel

Gestaltung & Satz

www.qart.de

Druck & Verarbeitung

FINIDR s.r.o., Cesky Tesin-CZ

Schriften

Corporate S, New Century Schoolbook

Papiere

Inhalt: Munken Print white 18, 115 g/m²

Umschlag: Galerie Image Ensocout 300 g/m²

Erschienen bei

Junius Verlag GmbH

Stresemannstrasse 375

22761 Hamburg

www.junius-verlag.de

ISBN 978-3-88506-456-5

1. Auflage 2009

© 2009 Junius Verlag/rebell.tv AG

Alle Rechte vorbehalten

Mit freundlicher Unterstützung der

Kulturstiftung des Kantons Thurgau

Kulturförderung Appenzell Ausserrhoden

Bildnachweise und Inhalte

Alle Bilder und Abbildungen sind Eigenproduktionen von Tina Piazzai und Stefan M. Seydel und sind Eigentum der rebell.tv AG mit Ausnahme von S. 504 (Dominik Butzmann).

Die Herausgebenden haben sich mit grösster Sorgfalt bemüht, die Namen und Quellenhinweise korrekt wiederzugeben. Hinweise zu Fehlern oder Auslassungen nehmen sie gerne entgegen, um diese in zukünftigen Publikationen zu korrigieren

— hallo@rebell.tv

Die Zusammenstellung in diesem Band sind grösstenteils Dokumentationen, welche in ihrem damaligen Herstellungsprozess möglichst unbearbeitet belassen worden sind. Auf der Webseite von <http://rebell.tv> werden Fehler, Revisionen und Anpassungen fortlaufend aktualisiert, trotzdem können wir keine Gewähr übernehmen. Die Einbindung der Materialien und Verlinkung ist ein wesentliches Arbeitsprinzip und in diesem Kontext insbesondere als ein «Zeit-Dokument» zu verstehen. Für nicht mehr gültige externe Adressen und die dort angebotenen Inhalte sind wir nicht verantwortlich. Die Verwendung von Inhalten auch in Auszügen und der Gestaltung dieses Buches bedarf der schriftlichen Zustimmung des Verlages und der Herausgebenden.
